

Ich habe den Krieg verhindern wollen: das Hitler-Attentat des Konstanzer Georg Elser

Am 8. November 1939 explodiert um 21.20 Uhr im Saal des Münchener Lokals "Bürgerbräukeller" eine Zeitzunderbombe. Sechs Mitglieder der NSDAP und zwei Kellnerinnen kommen ums Leben. Hitler, dem der Anschlag gilt, hat das Lokal entgegen sonstiger Übung zehn Minuten früher verlassen.

Knapp zwei Stunden vor der Explosion halten zwei Grenzbeamte im Garten der Schwedenschanze in Konstanz einen 36-jährigen Mann fest, der versucht, über die Grenze die Schweiz zu erreichen. Sie finden verdächtige Zünderhülsen und eine Postkarte des Bürgerbräukellers in seinen Taschen.

Erst am Tag darauf dämmert den Beamten, dass der festgenommene Schreiner aus Konstanz etwas mit dem inzwischen bekannt gewordenen Attentat zu tun haben könnte. Nach München gebracht, gesteht Elser am 13. November die Tat. Wochenlang hatte er sich nachts im Saal des Bürgerbräukellers einschliessen lassen und dort in einsamer Arbeit die Säule ausgehöhlt, vor der das Rednerpult Hitlers stehen würde. Die Folgen dieser anstrengenden knienden Tätigkeit bringen den Ermittlungschef auf die entscheidende Spur: Als er Elser befiehlt, die Hosenbeine hochzurollen und die entzündeten Knie zum Vorschein kommen, dauert es nicht mehr lange, bis Elser die Tat gesteht: "Ich habe den Krieg verhindern wollen", gibt er als Motiv zur Tat an.

Der Attentäter wird auf Weisung Hitlers in verschiedenen KZs inhaftiert und am 9. April 1945 erschossen - drei Wochen vor Hitlers Suizid.

aus "Sommer '39. Alltagsleben am Anfang der Katastrophe." Konstanzer Museumsjournal 2009. Rosgartenmuseum Konstanz.